Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 314.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 2. August 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Näh- und Ladenmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. Schickt eine Postkarte. ba

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können. — Nachzufragen No. 59 Nord Alabama Straße. 7aug

Verlangt: Ein erfahrener Mann in mittleren Jahren sucht Stelle zur Aushilfe in einem Hotel oder Saloon. Näheres in Linden's Hotel, 95 Süd West Straße. 7aug

Gesucht: Eine Stelle von einem tüchtigen Brod- und Cakebäcker. Näheres 331 Süd Alabamastraße. 6ag

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht Beschäftigung als Knecht. Näheres No. 337 Ost Georgiastraße. 6ag

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen No. 175 Ost St. Clair Straße. 6ag

Verloren und gefunden. Auf dem Schützenpark wurde am Montag ein seidener Regenschirm verloren und ein Cummimantel gefunden. Näheres in der Office d. Bl. 6a

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. No. 368 N. Blake Straße, Ecke Elizabeth Straße. 3ag

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 305 Ost Ohiostr. Guter Lohn. ba

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 226 Ost Washingtonstraße, bei Dr. Denke-Walter. 9ag

Zu vermiethen: Drei hübsche Zimmer in Denke-Walter's Block, Ost Washington Straße. 3ag

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei. Näheres durch Frau Sturm, care of Otto Schissel, Ecke West und Wabash Straße. 2ag

Zu verkaufen oder zu vermiethen, mehrere, billige Häuser und Bauplätze. Gute Lage. Näheres bei G. A. Wurster, Zimmer No. 1 in No. 72½ Ost Washington Straße.

Zu verkaufen: Ein Haus an einer guten Ecke, bringt $480 jährliche Miethe. Preis $2,100.

Eine gute Hauserreihe (Tenement); bringt $624 jährliche Miethe. Preis $4,000. Gute Bedingungen.

Ein zweistöckiger Backstein Block, mit vier Ladenzimmern, bringt $800 Miethe. Preis $6000.

Zwei neue elegante Queen Anne Häuser, zweistöckig, an einer Straßenbahn gelegen, bringen $440 Miethe; Preis $2,400. $600 baar, den Rest in Terminzahlungen.

Ein elegantes Wohnhaus an Broadway, früher von J. M. Judah bewohnt, inwendig mit Walnuß-Holz ausgebaut, moderne Bequemlichkeiten, schöne Waldbäume; muß verkauft werden.

Zwei Häuser auf einer Lot, bringen $172 Miethe. Preis $750.

Ein Haus mit 10 Zimmern, bringt $240 Miethe. Preis $1,250.

Ein Haus mit 4 Zimmern an English Avenue $168 Miethe. Preis $1,200.

Gutes Eigenthum an Nord West Straße, bringt $696 Miethe. Preis $5,500.

Geschäfts-Eigenthum an West Washington Straße, bringt $450 Miethe. Preis $3,500.

Ein Haus mit 8 Zimmern an Achte Straße, bringt $144 Miethe. Preis $1,100.

Ein Haus an St. Clair Straße, bringt $216 Miethe. Preis $2,200.

D. S. McKernan & Co.,
Grundeigenthums-Agenten, No. 6 Circle Straße.
F. J. Deschler, deutscher Agent.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Sommer-Hüte

werden jetzt zu halben Preisen abgesetzt, da wir unsere Vorbereitungen jetzt schon für das Herbstgeschäft machen.

Komme jeder und kaufe sich einen Strohhut für die Hälfte der früheren Preise.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Große Excursion!

— nach —

Columbus, Ind.,

mit Pic-Nic im Fairgrund,

— am —

Sonntag, 3. August '84,

— veranstaltet von der —

Concordia und Beißenherz' Musikcorps.

Rundfahrt . . . $1.00.

Züge gehen vom Union Depot um 7 Uhr 30 Min. Morgens und von Columbus um 7 Uhr 30 Minuten Abends ab.

Großes Concert!

— im —

Central Garten!

N. O. Ecke Ost und Washingtonstr.,

— von —

Reinhold Miller's Orchester,

— am —

Samstag Abend, 2. August.

Eintritt frei.

Es ladet zum Besuch ergebenst ein,

Peter Wagner,
Geschäftsführer.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 2. August. Hübsches Wetter, veränderlicher Wind.

Kann nicht bezahlen.

New Orleans, 2. August. Der Staat Louisiana hat die Zinsen auf die „Baby"-Bonds nicht bezahlt. Dieselben betragen etwa $1500.

Verhaftung eines Geistlichen.

Cleveland, O., 2. August. Rev. G. W. Hinkle, früher Pastor der Grace Episcopal Kirche, ein prominenter Geistlicher, wurde unter der Anklage der Abortion verhaftet. Die Klage wurde von einer Frau Alexander anhängig gemacht, welche zugleich $10,000 Schadenersatz verlangt.

Editorielles.

— Die erste Staatswahl in diesem Jahre findet nächsten Dienstag in Alabama statt.

— Blaine und Logan's Annahmeschreiben sind keinen Pfifferling werth — sagen die Demokraten. Es sind großartige staatsmännische Leistungen — sagen die Republikaner. In gleicher Weise werden die Reden Cleveland's und Hendrick's beurtheilt, nur mit dem Unterschiede, daß hier die Demokraten loben und die Republikaner tadeln.

Und das nennt man Urtheil.

Im Grunde genommen, enthalten all' die Schreibereien und Redereien bloß zum Tausensten Mal wiederholte Phrasen.

Und das muß so sein, weil die Parteien nicht mit der Zeit und ihren Bedürfnissen fort schreiten.

— Folgende irisch-amerikanische und katholische Zeitungen unterstützen Blaine und bekämpfen Cleveland:

„Irish World", „Irish Nation", „Tablet", „Freeman's Journal", „Weekly", „Union" und „United Irishman", von New York; "Catholic Herald" von Boston; „Catholic Telegraph" von Albany, „Catholic Universe" von Cleveland, „Celt and Citizen" von Cincinnati, „Chicago Citizen", „Rocky Mountain Celt" von Denver, „Amerikan Celt" von St. Louis.

Folgende weigern sich Cleveland zu unterstützen, haben sich aber nicht für Blaine erklärt:

„Catholic Review" von Brooklyn, „Catholic Union„ von Buffalo, „Catholic Mirror" von Baltimore und „Northwestern Chronicle" von St. Paul.

Die einzigen irisch-amerikanischen Zeitungen, welche Cleveland mit Wärme unterstützen, sind:

„Republic" von Boston, „Irish-American" von New York und „Connecticut Catholic".

— Von allen Argumenten, welche zu Gunsten des Schutzzolles vorgebracht werden, ist unstreitig das schwächste der Hinweis auf die Zunahme dessen, was man Nationalreichthum zu nehmen pflegt. Wir sind wohl für Schutzzoll, aber deshalb, weil es denn doch ganz anderer Beweise für dessen Zweckmäßigkeit giebt, als die Zunahme des Nationalreichthums. Denn dieser Nationalreichthum vertheilt sich leider auf viel zu Wenige, als daß man ihn Volkswohlstand nennen könnte.

Die große Masse des Volkes hat sehr wenig von diesem Wachsen des Nationalreichthums. Ob er in Maschinen und Fabriken, in großen Landcomplexen, oder in städtischem Grundeigenthum besteht, er befindet sich in den Händen einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Besitzern, welche ihn zur Ausbeutung der großen Masse verwenden.

In England wächst der Nationalreichthum ebenfalls, und England hat keine Schutzzölle.

Wo eine bedeutende Industrie herrscht, muß der Nationalreichthum zunehmen, selbst wenn das Volk am Hungertuche nagt. Man muß eben zwischen Nationalreichthum und Volkswohlstand unterscheiden.

Um Proselyten für den Schutzzoll zu machen, muß man deshalb ganz andere Argumente in Anwendung bringen.

— Wir gehen einem heißen Wahlkampfe entgegen. Nicht aber in dem Sinne heiß, als ob im Volke große Aufregung vorherrschen würde. Nach der gegenwärtigen Ruhe zu urtheilen, wird es vielmehr bloß einen heißen Kampf zwischen Politikern geben, dem ein großer Theil des Volkes höchst ruhig und leidenschaftslos zuschauen wird. Wirkliche wahrhafte Begeisterung vermögen unsere beiden großen Parteien nicht zu erwecken, die kleinen Nebenparteien haben nur insoferne Werth, als sie anderen Parteien Stimmen wegnehmen, ein anderes Interesse erwecken sie nicht und die Partei der Arbeit, die Partei der Zukunft ist bei uns noch ein Embryo. Es sollte uns unter solchen Umständen nicht wundern, wenn sie das mangelnde Interesse durch eine verhältnißmäßig geringe Stimmenabgabe kund geben wird.

Die Zeit, in welcher die Anhänger der republikanischen Partei mit Begeisterung in den Wahlkampf zogen, in welcher die Republikaner von dem Gefühle durchdrungen waren, daß ihre Partei eine große Mission zu erfüllen habe, ist vorbei.

Die demokratische Partei hat nie eine Mission gehabt, es sei denn die, die Republikaner zu bekämpfen.

Während die alten Fragen gelöst sind und die zeitlichen Verhältnisse mit Macht nach einer neuen Richtung drängen, bleiben die alten Parteien beharrlich bei dem alten Schlendrian.

Wo große Parteien die Träger Begeisterung erweckender Ideen sind, da können sich kleine Nebenparteien nicht bilden. Daß sie da sind, ist ein Zeichen des Bedürfnisses nach neuer Parteibildung.

Da wird es wohl Manchen geben, der in behaglicher Beschaulichkeit mit seiner Theilnahme an dem Wahlkampfe wartet, bis er die Partei vorfindet, für die er sich begeistern kann.

Drahtnachrichten.

Bundesfinanzen.

Washington, 1. August. Der Bericht des Schatzamts weist einen Kassenbestand von $405,910,003 nach. Die zinstragende Schuld beträgt $1,225,407,950, die Gesammtschuld $1,843,383,898

Unsinn.

New York, 1. August. Die „Sun" veröffentlicht einen Brief von Saratoga, unterzeichnet: „alter Beobachter", worin dem demokratischen Centralcomite der Rath ertheilt wird, Cleveland vom Ticket zu streichen und Tilden statt seiner darauf zu setzen. (Wenn der Mann ein „Beobachter" wäre, hätte er den Rath nicht ertheilt.

Empfang der Nordpolfahrer.

Pittsburg, 1. Aug. Kurz nach Sonnenaufgang kamen die Nordpolfahrer hier an und wurden mit Kanonenschüssen empfangen. Alle Schiffe im Hafen waren geschmückt und hatten die Flaggen aufgezogen.

Die Gattin Greeleys wurde an Bord der „Thetis" gebracht. Ihre beiden Brüder begleiteten sie. Commander Schley rief Greeley nach seiner Kabine und bereitete ihn auf die Anwesenheit seiner Gattin vor. Auf ein gegebenes Signal trat sie ein und Schley verließ das Zimmer. Man ließ die Gatten etwa zwanzig Minuten allein, worauf die Brüder der Frau Greeley eintraten und ihren Schwager willkommen hießen.

Die Mutter Greeley's war von Newburyport herübergekommen und wurde auf der Barke des Marinesekretärs nach der „Thetis" gefahren. Das Wiedersehen war rührend. Frau Greeley warf sich ihrem Sohne in die Arme und sagte nichts als: „Mein Sohn, mein Sohn" und Greeley sagte nichts als: „Mutter!" Mit Mühe unterdrückte Greeley die Thränen und seine Mutter weinte, wie ein Kind.

Später betrat der Marinesekretär die Thetis und hieß Greeley herzlich willkommen. Der Sekretär ging darauf auf Deck, dankte der Mannschaft der „Thetis" und bewillkommnete die anderen Ueberlebenden.

Greeley ist noch sehr schwach, gewinnt aber zusehends an Kräften. Der heutige Tag, sagte er, habe ihm Alles gebracht, was ein Mann wünschen kann, Heimath, Gattin, Mutter, Ehre, ihm, der noch vor wenigen Tagen am Rande des Grabes gestanden sei.

Sonderbare Krankheit.

Tehachapi, Cal., 1. August. Eine sonderbare Krankheit ist unter den Arbeitern an einer neuen Eisenbahnbrücke in Neebles, Californinien, aufgetreten. Die Kranken werden schwindelig, bekommen eine Art epileptischen Anfall und sterben innerhalb zwei Stunden. Eine allgemeine Panik herrscht. Einer der Kranken, welcher genas, sagt, er erinnere sich keines mit seiner Krankheit verbundenen Umstandes. Man sucht die Ursache in der Hitze und dem schlechten Wasser.

Rette Tugendwächter.

New Albany, 1. Aug. Mittwoch Nachts begab sich in Spencer Township, Harrison County, um Mitternacht, eine Bande von zwanzig maskirten Männern nach der Wohnung der Wittwe Sallie Tipton, holte sie aus dem Bette, band sie an einen Baum und schlug sie mit Hickorygerthen. Das gemarterte Weib fiel zwei Mal in Ohnmacht und die Bursche brachten sie vermittelst kalten Wassers immer wieder zu sich. Niemand kam der Frau zu Hilfe und dieselbe mußte die Marter aushalten. Die Bursche entfernten sich darauf und sagten ihr, daß wenn sie innerhalb zwanzig Tage die Gegend nicht verlasse, die Prozedur wiederholt werden würde. Die Frau war der Unkeuschheit verdächtig und einen solchen Weg schlugen die Tugendhelden zum Schutze der Tugend ein.

Per Kabel.

Bankbeamte auf der Flucht.

Paris, 1. Aug. Ein Haftbefehl wurde gegen Cavary, den Präsidenten der Bank de Lyons et Loire, erlassen. Der Vicedirektor und der Sekretär sind nach Amerika geflüchtet.

Französische Politik.

Paris, 1. Aug. Am Montag wird die Nationalversammlung zusammentreten. Die Regierung wird eine Verfassungsänderung vorlegen, nach welcher Senatsmitglieder nicht für Lebenszeit, sondern für neun Jahre gewählt werden.

Die Commission der Deputiertenkammer hat sich für das Listenskrutinium entschieden.

Aus dem Sudan.

Cairo, 1 Aug. Die Bischarin Scheiks werden sich am Samstag versammeln, um zu bestimmen, ob sie dem Khedive treu bleiben, oder zum Mahdi übergehen sollen.

Der Mudir von Dongola befahl den Christen sich zum Koran zu bekennen, widerrief aber den Befehl, nachdem die Emissäre des Mahdi sich entfernt hatten.

Die Cholera.

London, 1. Aug. In Toulon kamen heute bloß zwei Todesfälle vor, in Marseilles sechs. In Montfort erlag Einer der Krankheit.

Natürlich verurtheilt.

London, 1. Aug. Der Prozeß gegen die Dynamiter endete heute. McDonnell bekannte sich schuldig und wurde gegen Bürgschaft entlassen. Egan wurde zu zwanzigjähriger Haft und Daly auf Lebenszeit verurtheilt.

Schiffsnachrichten

London, 1. August. Angekommen: Dampfer „Amerique" von New York, „Prussian" von Boston.

New York, 1. August. Angekommen: „Fulda" von Bremen.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. 93c; No. 2 roth, 81c.
Korn — No. 2 weiß 56c; gelb 55c; gemisch. 52.
Hafer — No. 2 weiß 35c; gemischt 32c.
Roggen — 60c.
Kiele — $11.00.
Heu — $11.00.
Schinken — 12½—13½c
Schulter — 8½.
Speck — 11c.
Seiten — 10c.
Schweineschmalz — 8½—9c
Mehl — Family $4.00—$4.20; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Bier — 11c; im Store 12c.
Butter — Creamery 24—22c; Dairy 15c; Country 10—11c.
Hühner — Alte 8c; junge 12c per Pfund.
Kartoffeln — Neue $1.00 — 1.50 per Brl.

Deutsche Local-Nachrichten.

Aus der Rheinprovinz.

Dem freiwilligen Armenverein zu Düren hat Herr Eberhard Hoesch 50,000 M. geschenkt. — In der Dynamitfabrik zu Schlebusch fand eine Explosion statt, bei welcher drei Personen getödtet und sieben schwer verletzt wurden. — In Barmen erschlug der 16jährige Lebrecht Henkels ein 11jähriges Mädchen, das ihn „Dummer Junge" genannt hatte. — Aus den Krupp'schen Werken bei Essen gingen neulich 13 Wagenladungen gußstählerne Eisenbahnwagen Räder nach Philadelphia. — † In Bonn Oberconsistorialrath Dr. Johann Peter Lange, Prof. der Theologie. — In Köln stieß ein 7jähriger Bengel seinen 5jährigen Spielkameraden in's Wasser und ließ ihn ertrinken. — Wegen Erpressung wurde der Berichterstatter R. Otten aus Köln zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Philippsheim wurden zwei Mädchen im Alter von 19 und 12 Jahren vom Blitz erschlagen, bei Mülheim a. Rh. fuhr ein Blitzstrahl in ein einzelstehendes Gehöft, das total niederbrannte und in Lülsdorf wurde durch Blitzschlag ein Wohnhaus eingeäschert. — In Folge von Selbstentzündung von frisch eingefahrenem Heu brannte in Huckingen das Herfeldt'sche Gehöft total nieder und in Bruckhausen wurde das Haus des Heinrich Hetkamp und der „Potzhof" ein Raub der Flammen.

Provinz Hessen-Nassau.

Im nördlichen Theil Kurhessens haben furchtbare Unwetter gehaust und der Landwirthschaft enormen Schaden zugefügt. Am schlimmsten sind die Gegenden von Hofgeismar, Grabenstein, Immerhausen, Mönchehof, dann bei Hoof, Elgershausen, Gudersberg und Wahlershausen betroffen worden, wo schwere Wolkenbrüche niedergingen. Dazu kam ein furchtbarer Hagelschlag, der auf den Feldern enorme Verheerungen anrichtete. — In der Klein-Steinheimer Filzfabrik stürzte der Werkführer Hauer in ein mit kochendem Wasser angefülltes Gefäß und starb an den dadurch erhaltenen Verletzungen. — Die Gesammtzahl der an der Universität Marburg in diesem Semester Studirenden beträgt 803. — Nach der neuesten Kurliste beträgt die Gesammtzahl der Besucher des Bades Ems 6388. — Amts- und Kreisbezirksrath Franz Paul in Wallau ist an einer Blutvergiftung gestorben. — In Katzenelnbogen haben die Arbeiter der Grube „Bergmann", weil ihnen seit vier Monaten kein Lohn mehr ausbezahlt worden war, sämmtlich die Arbeit eingestellt. —

Königreich Sachsen.

† Der Senior des sächsischen Landtags, Rittergutsbesitzer Oehmichen auf Choren. — Rittergutsbesitzer Franz Adler auf Plohn und Julius Arnold, Buchhändler in Dresden. — Maurer Jähnig aus Frankenberg und Maurer H. A. Wutzler aus Marienthal, die versucht hatten, ein Frl. Emma Wagner in Dresden zu berauben, erhielten 15 Jahre Zuchthaus. — Der frühere Leiter der Irrenanstalt „Lindenhof" bei Coswig, Dr. Jm. Bernh. Wolf aus Großgrabe, wurde wegen Sittlichkeitsvergehens zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — † Der frühere Professor an den Staatslehranstalten in Chemnitz, H. Ed. Lamprecht. — Professor Richter, früher Abgeordneter im Reichstag für den Meißner Bezirk, ist geisteskrank geworden. — Die Gegenden von Altenberg, Crimmitschau, Pillnitz, Großenhain sind von fürchterlichen Gewittern heimgesucht worden. — In Folge zündenden Blitzschlags brannte in Frankenthal das Wohnhaus des Gutsbesitzers Leuner nieder, in Mühtroff sämmtliche Gebäude des Gutsbesitzers Kolditz und des Schuhmachers Hermann, sowie die angrenzenden Wohnhäuser der Weber Lerchner und Pätz, in Kornbach das Wohnhaus des Gutsbesitzers Feustel, in Großdrebnitz das Haus des Wirthschaftsbesitzers Heinrich Steglich, in Mildenau das des Beutlers Reichel, in Carlsberg bei Bautzen das Raulick'sche Gehöft.

Soeben erhalten:

1000 Faß

Holländische Häringe!

— und —

Russische Sardinen.

Wholesale und Retail.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
Telephon 311.

Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
Telephon 655.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
Telephon 300.

Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Billig und gut.

Der „Jewel" Gasoline Ofen!
Hot Blast & Summer Queen

Oel-Oefen!

stehen an der Spitze.

Will man reines Gasoline und Kohlenöl so telephonire man nach 707.

F. P. SMITH & CO.,
No 35 Nord Illinois Straße.

Phoenix Garten!

Fried. Kröckel, Eigenthümer.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich den früher von H. Langenberg geführten

PHŒNIX GARTEN,

käuflich übernommen und auf's Schönste hergerichtet habe und daß derselbe jetzt dem Publikum zum Besuche offen steht.

Ganz besonders empfehle ich denselben Vereinen, Logen u. s. w. zur Abhaltung von Picnics und Sommernachtsfesten unter äußerst günstigen Bedingungen

Fried. Kröckel, Eigenth.

Mænnerchor-Halle!

Sonntag, den 3. August '84

Abends 8 Uhr.

Deutsche Theatervorstellung!

— Gastspiel des Herrn —

Conr. Niess,

vom deutschen Theater in Cincinnati, als:

„Konradin v. Hohenstaufen."

— Hierauf: —

„Revanchirt."

Eintritt . . . . . 25 Cents.
Reservirter Sitz . . . . . 35 Cents.

Unsere Preise.

Wir machen auf folgende Preise aufmerksam:

Kinder Kid Strap Sandalen, Größe 8s bis 10 1/2s, früher $1.50, jetzt 65c; dieselben Schuhe, Größe 1 bis 7 1/2, 50 Cents.

Kinder „Newport" Knöpf-Schuhe, früher $1.25, jetzt 60c

Knaben „Low-Cut" Schuhe, früher $150, jetzt $.15.

Männer Dom Pedros und Balmorals, früher $1.75, jetzt $1.25.

Dies sind blos einige unserer Preise. Unser Lager ist weder „Shoddy" noch „Bankerott." Wir führen bloß die besten Waaren.

Capital Shoe Store!

No. 18 Ost Washington Straße.

Das Gabler Piano!

Leute, welche sich ein vorzügliches Piano anschaffen und dabei $100 ersparen wollen, der Betrag, welcher gewöhnlich bei solchen Pianos, die in ausgedehnter Weise annoncirt werden, daraufgeschlagen wird, werden in dem

Gabler Piano!

geradezu das finden, was sie wünschen. Dieses Instrument hat seinen Weg in nahezu 1,000 Häuser dieser Stadt gefunden, ein Umstand, der gewiß zu seinen Gunsten spricht.

Besonders niedrige Preise. — Leichte Abschlagszahlungen.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO.
HAND MADE
1878 Waterfill & Frazier 1878
SOUR MASH
INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leichställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.

Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.